

Verlages und Sammliges.

Miesla, den 16. September 1925.

Wettervorhersage für 17. September. (Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden.) Vorübergehend zeitweise stark bewölkt, sonst ziemlich heiter. Nachts sehr kühl. Dertlich Bodenfrost. Gemäßigte Temperaturen. Schwache bis mäßige südliche bis südwestliche Winde. Am Morgen in den Niederungen neblig.

Die Geschäftszäume im Rathaus Miesla bleiben Freitag, den 18. und Sonnabend, den 19. September wegen gründlicher Reinigung für den Geschäftsverkehr geschlossen. Es finden nur unaufschiebbare Sachen Erledigung. Die Standesämter sind an den genannten Tagen vormittags von 8-9 Uhr geöffnet. Die Verwaltungsstellen Gröbha und Meibla bleiben nur am Sonnabend geschlossen, während die Sparkasse und Stadtbank wie gewöhnlich geöffnet bleiben.

Wittenerbergfahrt. Durch Entgegenkommen der Reichsbahndirektion ist es möglich geworden, daß die Teilnehmer von Miesla und Umgebung in Miesla einsteigen und von da aus (ohne Umsteigen in Rödau) nach Wittenberg fahren. Abfahrt in Miesla 7.04 Uhr vorm., in Rödau 7.10 Uhr, ab Wittenberg 7.20 Uhr, in Rödau 8.55 Uhr, ab Rödau (ohne Umsteigen) 9.34 Uhr, in Miesla 9.40 Uhr. Die Fahrkarten Miesla-Wittenberg werden vom 17. Sept. ab in der Pfarramtskasse Miesla ausgeben — vergl. die Bekanntmachung in den Vereinsnachrichten der heutigen Nummer. Die Pfarramtskasse ist von 8 bis 3 Uhr geöffnet. Durch das Singkommen der Fahrt Miesla-Rödau und zurück und unvorhergesehene sonstige Speisen macht sich die Nachzahlung von 85 Pfg. auf die Teilnehmerkarte nötig. Wir wünschen der Fahrt glänzendes Wetter und gutes Gelingen.

Die Ziehung der 8. Heimatanklotterie findet bestimmt am 2. Oktober statt. Im Glücksrad befinden sich neben vielen Mittelgewinnen Gewinne zu 6000, 4000, 3000, 2000, 1000 RM. Vole zu 1 RM. sind bei den Staatslotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften sowie beim Hauptvertrieb Invalidentank für Sachsen, Dresden, Johannstraße 8, zu haben.

Gewerbelausstellung in Otsch. Aus Anlaß der vom 12. bis 14. September in Otsch stattgefundenen Gewerbelausstellung des Jagdvereins Otscher Niederland, welche sich sehr guten Zuspruchs zu erfreuen hatte, wurden u. a. folgende Jäger mit Preisen bedacht: Rehgebirge, geschossen vom 1. September 1924 bis 31. August 1925. 1. Preis: Reg.-Rat Dr. Wähler-Otsch; 2. Preis: v. Pövern-Vorna, Trebt-Kreinitz; 3. Preis: Trebt-Kreinitz, Bramsch-Caveritz. **Otsche** außerhalb des Bezirks. 1. Preis: Cz. v. Altrod-Gröbha, Rehgebirge außerhalb des Bezirks. 1. Preis: Cz. Graf Schimmelmann-Ganig, Wildschweins. 1. Preis: v. Pövern-Vorna, Kollektionen. 1. Preis: Cz. Graf Schimmelmann-Ganig, Bramsch-Caveritz; 2. Preis: Cz. v. Altrod-Gröbha, 2. Preis: Bramsch-Caveritz; 3. Preis: Bramsch-Caveritz, Rehgebirge. 1. Preis: Cz. Graf Schimmelmann-Ganig, Cz. v. Altrod-Gröbha; 2. Preis: Cz. v. Pövern-Vorna, Lorenz-Altrod; 3. Preis: Cz. Graf Schimmelmann-Ganig, Dering-Vaas.

Treffen und Kurbeleuchtung. Die immer früher eintretende abendliche Dunkelheit macht die Beleuchtung der Grundstücke, somit sie nicht geschlossen gehalten werden, allgemein notwendig. Um sich vor Nachteilen zu schützen, erscheint die genaue Beachtung der hierfür geltenden Vorschriften geboten. Man spare nicht am falschen Ort, um sich vor großen Unannehmlichkeiten und ev. kostspieligen Auseinandersetzungen zu schützen.

1. Gauschießen des Schützengaus Niederlachsen in Otsch. Trotz der Ungunst der Witterung hat das Gauschießen, soweit man den Sonntag als Hauptfesttag in Betracht zieht, dank der trefflichen Vorbereitungen und der regen Beteiligung der Otscher Bürger, einen guten Verlauf genommen. Die im Gau Niederlachsen, dem u. a. auch die Priv. Schützengesellschaft Miesla angehört, erst längst zusammengeschlossenen Schützengesellschaften können auf ihr erstes gemeinsames Fest mit hoher Begeisterung zurückblicken. Die Festlichkeiten begannen am Sonnabend abend mit Bapfenreich und Fackelzug. Sonntag früh folgte musikalischer Bedruck, darauf Abholen der eintreffenden auswärtigen Gesellschaften von der Bahn, 9 Uhr Vorstandsitzung, 11 Uhr Gau-Hauptversammlung im „Gambirius“. Die ausführende Kasse des Gauverbandes wurde wiedergewählt. Das nächste Gauschießen soll in Wursen stattfinden, die nächste (Winter-)Zusammenkunft des Gaus in Raundorf.

Sonderzug zum Besuche der Jahresschau. Infolge des großen Interesses, das die Bevölkerung von Leipzig und Umgebung der Ausstellung „Wohnung und Siedlung“ der Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden entgegenbringt, hat sich die Reichsbahndirektion Dresden entschlossen, am Sonntag, den 20. September, abermals einen Sonderzug zum Besuche der Ausstellung von Leipzig nach Dresden und zurück verkehren zu lassen. Abfahrt ab Leipzig früh 6 Uhr 18 Min., Ankunft in Dresden-Gbf. 8 Uhr 51 Min., Rückfahrt abends 8 Uhr 48 Min., Ankunft in Leipzig 11 Uhr 27 Min. Der Sonderzug hält in den Stationen Leipzig-Paunsdorf, Wurzen, Otsch, Miesla (Abfahrt 7.48 Uhr früh) und Dresden-Reuditz. Alle näheren Angaben sind auf den betreffenden Bahnhöfen zu erfahren. Wegen Vorzeigen des Fahrausweises erhalten die Besucher wiederum eine Wortgöttliche Ermäßigung des Eintrittsgeldes in die Ausstellung. — Die Rückfahrt ab Dresden erfolgt 8.48 Uhr abends.

Verlängerung der Jahreschau Wohnung und Siedlung. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die diesjährige Jahreschau Wohnung und Siedlung erst am 20. September geschlossen werden wird.

Ein unbekannter Betrüger hat in Großenhain die Kontrolle eines Darlehensschuldners unter dem Namen Perl gegeben und in mehreren Fällen aus Beträge erlangt. Der Betrüger wird beschrieben: etwa 28 Jahre alt, 168 groß, volles rotes Gesicht, blickt sich verächtlich. Er reist mit einer Frauensperson umher, mit der er jedenfalls auch anderwärts verkehrt, dergleichen Betrügereien zu verüben. Vor dem Gaunerpaar wird gewarnt.

Der Sächsische Gemeindetag wird in Jittau in der Zeit vom 22. bis 26. Oktober abgehalten. Es wird mit 700-800 Teilnehmern gerechnet, die möglichst in Bürgerquartieren untergebracht werden sollen.

Anzeichen eines frühen und krenen Winters? Nach den Erfahrungen alter Küstentischer ist es ein untrügliches Anzeichen eines zeitigen und sehr krenen Winters, wenn gegen den Herbst in den südlichen deutschen Seegewässern in der Nähe der Rüste Seehunde erscheinen. Jetzt ist die Anwesenheit dieser Tiere in der Havelburger und Meißner See festgestellt worden. In Havelburg kam ein mächtiger Seehund sogar bis an das Hafengebäude, die Jagd auf ihn war ergebnislos. Ferner sind auf den nordwestlichen Inseln Holt und Föhr die ersten Wildgänse, Wildenten und sonstige nordische Wasservögel erschienen. Sie ziehen aus dem Norden kommend, über das Wattenmeer nach Süden.

Der Preisausflug hält Freitag, den 25. September, 11 Uhr eine öffentliche Sitzung ab.

Ausdruck der Dresdner Sängerballe. Nach langwierigen Verhandlungen ist nunmehr mit den Abdruckarbeiten an der großen Sängerballe begonnen worden. **Erneute Streikdrohung** im sächsischen Steinkohlenbergbau. In einer Konferenz der Bergarbeitervereine und Betriebsräte des Bergarbeiterverbandes in Jittau wurde, wie die „N. N.“ berichten, eine Entscheidung zur Lohnfrage angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß das Ergebnis des Schiedspruchs als offizielle Anerkennung der Bedürftigkeit in der Lohnfrage herangezogen wird eine endgültige Regelung gebietet. Dann heißt es weiter: „Die Konferenz ist sich voll in dieser Form (Lohnordnung) zum Kampfe kommen kann. Sie ist bereit, diesen Weg, der ihr als ein zweischneidiges Schwert bekannt ist, bis zur letzten Konsequenz zur Durchführung zu bringen. Nicht ihre Schuld wird es sein, wenn im sächsischen Steinkohlenbergbau wieder zu schweren wirtschaftlichen Auseinandersetzungen kommen sollte.“

Auf dem Vertretertage des Deutschen Reichskriegerbundes „Kuffhäuser“, der vom 11. bis 13. September im Burghof unterhalb des Nationaldenkmals auf dem sogenannten thüringischen Vergel stattfand, war der Sächsische Militär-Bereid. Bund außer durch seinen Präsidenten durch 1. Vizepräsident Ranselrat Knäuper, 2. Bundesführer Eisenbahnobersekretär Schurig, gleichzeitig als Schriftleiter des Sächsischen Militärvereins, und das Präsidialmitglied Lehrer Brühner vertreten. Außerdem waren für den Bund die Bezirksvorsitzer Schulze i. R. Stadtvorordner und Buchdruckermeister Keller (Stollberg) anwesend. Bei den Bundespräsidenten Sanitätsrat Dr. Hoff als sächsischer Vertreter wiedergewählt.

Bildungstagen. Am Sonntag, 13. September, veranstaltete der Kreis Chemnitz im Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband eine besondere Bildungstagen, wozu er seine Bildungsleiter veranlaßt hatte. Die Tagung war von über 180 Vertretern der Chemnitzer Kreisortgruppen besucht und nahm einen sehr lebhaften Verlauf. Nach einem Vortragsprogramm von Weinhold-Weiß über die Notwendigkeit der Bildungsarbeit, nach dem sprach Dr. Goltz-Weiß über „Deutsche Kulturfragen“. Ausgehend von der Frage: „Was ist Kultur?“, schilderte er zunächst den ausgeprägten Materialismus des deutschen Volkes vor dem Kriege und den Niedergang der abendländischen Kultur. In diesem Zusammenhang gab er eine prägnante Definition über die Begriffe: Kultur, Zivilisation und Bildung. Er behandelte in umfassender Weise die kulturelle Entwicklung unseres Volkes in den Nachkriegsjahren auf allen Gesellschaftsebenen und wies die rechten Wege zur Vertiefung der deutschen Seele. Die eingetretene Verflachung muß überwunden werden, kann es jedoch nur, wenn alle Volksschichten am Aufbau des deutschen Geisteslebens teilnehmen. Beginn muß dieser Aufschwung im engsten Kreise, in der Familie. Gute deutsche Hauskunst zu pflegen, wird den Menschen erziehen, auch im großen Leben alles Fremde, vollst. Unrecht abzulehnen und durch ein planmäßiges Verfolgen dieses Zieles werden wir es erreichen, Deutschland wieder einmal als das pulsende Herz des Abendlandes anerkannt zu wissen. Anschließend sprach das Mitglied der Verwaltung, Herr Max Sadernann-Berlin, über das gleiche Thema unter besonderer Berücksichtigung der grundsätzlichen Ziele des DGB. Die Arbeit unserer Bewegung ist eine Kulturarbeit. Wir ringen um den Kulturbau unseres Volkes, obwohl es uns bewußt sein muß, daß unser Verhältnis zu diesen Dingen ein dienendes ist, kein führendes. Ist diese Erkenntnis nicht da, tritt ein Mangel an Geduld ein, auf die wir nicht verzichten können. Bildung ist kein fertiger Zustand, sondern ein wachsender; der Weg zum gebildeten Menschen beruht nicht auf dem Ziel des Wissens, sondern auf eigenem selbstständigen Denksprozess. Von innen heraus muß die Kultur unseres Volkes wachsen. In einem Vergleich mit dem Verfall des russischen Staates bewies der Redner den starken Lebenswillen unseres Volkes und wies darauf hin, daß der deutsche Kaufmannsgeist sich stets bewahrt sein muß, neben der notwendigen Berufsaufgabe seine geistige Sendung richtig zu verleben. Reicher Beifall dankte den Rednern. Das Schlusswort sprach Kreisvorsitzer Mehlner.

Die Funkversuche der europäischen Sendestationen zur Ermittlung einer neuen Welleneinteilung sind in der vergangenen Nacht nach 14-tägiger Dauer beendet worden. Nach Mitteilung der telegraphentechnischen Versuchsanstalt ist festgestellt worden, daß mehrere Sender einander störten. Diese Störungen sollen auf Grund von internationalen Vereinbarungen abgestellt werden. Zunächst wird jedoch die alte Wellenverteilung beibehalten werden.

Aus der sächsischen Dynastie. Nach einer Meldung der Schleischen Zeitung aus Sibyllenort wird der ehemalige Kronprinz von Sachsen der Gesellschaft Jesu als Mitglied beitreten und von diesem Herbst ab seine Studien und seelsorgerischen Arbeiten vorläufig in Feldkirch (Vorarlberg) fortsetzen. Nach einer Mitteilung der Prinzessin Ernst Heinrich von Sachsen am 12. September in München von einem Sohn entbunden.

Lehrerbund im evangelisch-lutherischen Bundesverband. Der Lehrerbund im evangelisch-lutherischen Landesverband Sachsen hält am 25. September in Dresden seine Herbsttagung ab. Es werden sprechen: Oberstudiendirektor i. R. Mader-Dresden über die Frage der Lehrerbildung und Privatdozent Dr. Gruhn aus Dorpat über die Bedeutung der neuesten Ergebnisse der Religionspsychologie für den Religionsunterricht.

Hiutehr aus russischer Gefangenschaft. Nach elfjähriger Gefangenschaft in Rußland ist letzte Woche der Forstbeamte Oskar Rippenhahn, ein Sohn des Oberlehrers von Albertshaus im böhmischen Erzgebirge, wohlbehalten zurückgekehrt.

Die Viehhändler und die hohen Fleischpreise. Der Bund der Viehhändler Deutschlands e. V. wendet sich in einer Zuschrift an den Zeltunions-Sachdienst gegen die „mangelnde unzutreffende und irreführenden Nachrichten über die Ursachen der hohen Fleischpreise“ und erklärt: 1. Der Viehhändler hat auf die Bekämpfung der Fleischpreise nur einen mittelbaren Einfluß. Seine Tätigkeit ist mit dem Verkauf des lebenden Viehes an die Fleischerei verknüpft. 2. Der Preis des Viehes wird durch die Marktlage, d. h. Angebot und Nachfrage geregelt. Die Differenz zwischen dem Marktpreis und dem Marktpreis wird durch Gebühren, Umsatsteuer, Versicherungsprämie usw. bedingt, der eigentliche Gewinn des Viehhändlers ist gering, er beläuft sich nachweislich im Durchschnitt auf höchstens 5 bis 6 Prozent, oft ist er aber erheblich niedriger, in vielen Fällen selbst dem Viehhändler überhaupt kein Gewinn. 3. Der Viehhändler hat an den hohen Viehpreisen keinerlei Interesse, denn werden an den Märkten hohe Preise notiert, so ist es ganz selbstverständlich, daß auch der Landwirt beim Verkauf seines Viehes an Stall entsprechend hohe Preise fordert. 4. Die wirklich Ursachen der hohen Preise sind in dem — namentlich in den Sommermonaten — verhältnismäßig knappen Ange-

bot, den schon erwähnten hohen Preissteigerungen und dem mangelnden Angebot billigerer Auslandsware zu suchen. Auch im Ausland ist das Vieh verhältnismäßig teuer, zu dem ist die Zufuhr von Auslandsvieh an deutsche Märkte unterbunden. 5. Jeden Vorwurf, als ob er preisversteuernd wirkte, lehnt der Viehhändler ab. Er ist zur Offenlegung seiner geschäftlichen Ergebnisse bei jeder objektiven Untersuchungsbehörde stets gern bereit. Seiner Hauptaufgabe, dem Austausch von Vieh zwischen Ueberflutungs- und Bedarfsgebieten, ist er bis jetzt getreulich nachgekommen, in der Erfüllung dieser Pflicht wird er sich durch keinerlei, wie immer geartete, Angriffe beeinträchtigen lassen.

1. Sächsischer Jägertag. Nachdem eine Reihe ehemaliger Feldformationen ihren gefallenen Kameraden in ehrender Erinnerung Denksteine gesetzt hat, rufen sich auch die sächsischen des Dresdner Jäger, gleiches zu tun. Der Landesverband ehemaliger sächsischer Jäger wird am Sonntag abend bis Montag die ehemaligen Kameraden der grünen Garde in Dresden versammeln. In erster Linie soll, wie schon ausgedrückt, den gefallenen Soldaten ein Ehrenmal gesetzt werden. Zum anderen sollen aber auch die Festtage mit einer Wiedersehensfeier verbunden sein. Nach den bis jetzt eingegangenen Meldungen ist mit der Teilnahme von annähernd 2000 ehemaligen Jägern sächsischer Formationen zu rechnen. Aber nicht nur Kameradkameraden werden sich an diesen Tagen in Dresden versammeln, nein, auch Jahrgänge älterer Datums werden sich an diesen Tagen in Dresden einfinden, um den Stunden der Kameradschaft ein besonderes Gedächtnis zu geben. So wird sich alt und jung an den Veranstaltungen beteiligen, erster Jägergeist wird nach werden, und alte Kameradschaft auf neue bekräftigt werden. Der Weib des Ehrenmals am Sonntag auf dem Sachsenplatz geht 10 Uhr ein Feldpostdienst im Hofe der ehemaligen Jägerkaserne voraus. Anschließende Gefallener werden ersucht, sich nach dem Kasernehofe zu begeben. Alle ehemaligen Jäger stellen 10 Uhr auf dem Sachsenplatz und bleiben von da geschlossen durch die Gneisenau- und Hindenburgstraße nach der ehemaligen Kaserne. Im Anschluss an den Gottesdienst findet die Weib statt. Der Durchzug durch die Polizeibefriedung ist nur Jägern von Festabzeichen oder wegen Vorsehung eines besonderen Ausweises gestattet.

Zum Tode des Reichstagsabgeordneten Roach. Gestern nacht ist, wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, der Landtagsabgeordnete Prof. und Ratsherrmeister Ernst Roach im Alter von 64 Jahren gestorben. Er war Mitglied der Deutschen Volkspartei und gehörte dem Landtag seit 1920 als Mitglied des Reichstags an. Roach, der Inhaber einer großen Bankfirma, war Vorsitzender des Arbeitgebersverbandes für das Baugewerbe und Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates. Besonders bekannt wurde Roach durch seine öffentlichen Vorträge, unter denen die Festhalle für das Bundesfesten 1900 im Ohrberge, die Notbrücke beim Van der Friedrich-Kunast-Brücke und die große Sängerballe für das sächsische Sängerbundfest zu erwähnen sind. Das durch den Tod Roachs erledigte Landtagsmandat fällt an Dr. Ing. Hartwig.

Die Besätze der oberen Reichsbeamten. Die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit: In der Presse werden wieder Mitteilungen über die Besätze der oberen Beamten der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft verbreitet, die durchaus unzutreffend sind. Es wird behauptet, für etwa 1200 obere Beamte würden 55 Millionen Reichsmark vorausgesehen; eine Nachricht spricht sogar von 100 Millionen Reichsmark. Die Wahrheit ist, daß die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft für obere, mittlere und untere Beamte im Jahre etwa 22 Millionen Reichsmark an besonderen Zulagen zahlt, von denen noch nicht 4 Prozent auf die oberen Beamten entfallen. Wenn bemängelt wird, daß die Arbeiter solche Zulagen nicht erhalten, so ist dies nicht Schuld der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Hervorragende Leistungen wie bei den Beamten auch bei den Arbeitern mit besonderen Zulagen zu belohnen, schreite bisher an dem Widerstand der führenden Gewerkschaftskreise.

Der polnische Generalkonkurs erklärt auf Grund des polnischen Gesetzes über die Militärdienstpflicht einen Aufruf an sämtliche männlichen Personen polnischer Staatsangehörigkeit, die das 18. Lebensjahr in diesem Jahre vollenden, sich zwecks Registrierung vom 15. September bis zum 15. Oktober d. J. auf dem polnischen Konsulat in Leipzig zu melden.

Staatsangehörigkeitsausweis. Die polnische Regierung hat unterm 20. Juli 1925 eine Verordnung erlassen, die Bestimmungen über die Anmeldung und Registrierung gewisser Obligationen zum Zwecke der Auswertung enthält. In diesen Obligationen gehören insbesondere auch die Obligationen der Städte Posen, Gnesen, Thorn, Bromberg, Graudenz und Ratowitz und des Landeskommandantenverbandes der Provinz Posen, die sich in großer Zahl in Händen deutscher Staatsangehöriger befinden. In welcher Höhe die Konvertierung und Aufwertung dieser Obligationen erfolgen, steht noch dahin. Die Verordnung schreibt unter anderem vor, daß der Anmeldung Urkunden über die Staatsangehörigkeit des Unterlegers, desgleichen hinsichtlich der Person, die am 21. Mai 1924 Eigentümerin der Obligationen war, beizufügen sind. Da die Frist für die vorerwähnte Anmeldung bereits am 1. Oktober 1925 abläuft, sind die für die Ausstellung der Staatsangehörigkeitsausweise in Betracht kommenden Stellen auf Ersuchen der zuständigen Reichsstellen veranlaßt worden, den beteiligten Personen durch entgegenkommende und gebührende Erleichterung der Anträge auf Ausstellung von Staatsangehörigkeitsausweisen die Geltendmachung des Aufwertungsanspruchs zu erleichtern.

Gegen die Einheitskurschrift. Der Bundestag des Reichsbundes für Nationalgenographie, der vom 12. bis 14. September in Weimar abgehalten wurde, nahm zur Reichskurschrift einstimmig folgende Entschliessung an: Der Reichsbund für Nationalgenographie kann die Reichskurschrift nicht als ein für das deutsche Volk geeignetes Einheitsystem anerkennen, weil sie weder dem Stand der Genographischen Forschung entspricht, noch so einfach ist, daß sie ohne Schwierigkeiten von jedem erlernt werden kann. Der Reichsbund für Nationalgenographie erklärt, daß nur ein solches System Einheitskurschrift werden kann, das den Ergebnissen der Genographischen Wissenschaft gerecht wird und dessen Vorzüge durch Vergleichskurse mit anderen Systemen festgelegt sind, so daß es für die Volkswirtschaft den größten Nutzen verbringt.

Verstärkte Bestimmungen für die Vieheinfluß nach Sachsen. Das sächsische Wirtschaftsministerium gibt in einer Verordnung, die sofort in Kraft tritt, bekannt, daß mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und Klauenseuche die verstärkten Vorschriften des § 45 unter a) Abs. 1, 3 und 4, sowie unter e) der Ausführungsverordnung zum Viehschutzgesetz vom 7. April 1912 bis auf weiteres für alle Klauenvieh gelten, das aus den preussischen Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Allenstein, Ostpreußen, Schlesien, Ost- und Westpreußen, sowie aus dem württembergischen Schwarzwaldkreis und dem badischen Landeskommissariatsbezirk Karlsruhe nach Sachsen eingeführt wird. Bei Schweinen, die mit der Eisenbahn nach Sachsen eingeführt werden, sind auf die sechsmalige Beobachtungsdauer die auf die Eisenbahnbeförderung entfallenden Tage mit anzurechnen.

Das Raubverbot in den Nichtrauberabteilen der Büge. Die in der Nachkriegszeit eingeführte Unordnung machte es vor einigen Jahren nötig, gegen die Übertreter des Raubverbotes in den Eisenbahnwagen mit Strafen vorzugehen. In der Erwartung, daß durch die